



VaterHaus News
Jun / Jul 2007

Leitartikel

Gott erleben

Intern

Termine

Einen Blick in die Zukunft werfen ...

„Der Geist des Herrn, des Herrschers, ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt zu verbinden, die zerbrochenen Herzen sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, um zu verkündigen das angenehme Jahr (Jubeljahr) des Herrn..., und um zu trösten alle Trauernden, um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des Herrn zu seinem Ruhm.“

(Berufungstext der Ichthys-Gemeinde: Jes 61, 1-3)

Liebe Leser,
liebe Wegbegleiter der letzten Jahre, liebe neue Freunde und interessierte Mitmenschen!

In diesen Tagen blicken wir als Ichthys-Gemeinde-Familie auf „15 Jahre jüngste Kirchengeschichte“ zurück. Im Jahr 1992 gründeten meine Frau Karin und ich zusammen mit einer Handvoll motivierter und engagierter Christen in unserem Wohnzimmer eine neue, freie Gemeinde hier in unserer Stadt. Wir hatten damals Gottes Reden deutlich vernommen: „Stellt mir Gefäße auf für die kommende Erweckung!“ Was klein und unscheinbar anging, hat sich durch die Gnade unseres guten Gottes mittlerweile zu einer Gemeinde von über 250 erwachsenen Menschen plus über hundert Kindern und Teens weiter entwickelt, - und nicht zu vergessen, die zahlreichen Freunde und Gäste, die unsere Versammlungen besuchen. Unsere Berufung ist es, ein **Vaterhaus der Liebe Gottes** zu sein. Ende des Monats werden wir die Einweihung des neuen Gemeindezentrums in der **Ikarusallee 1 A** feiern, das uns bereits zu einem echten Zuhause geworden ist. Staunend blicken wir auf die Jahre zurück und preisen unsern Gott für alle Treue und Versorgung, für Seine spürbare Nähe und Herrlichkeit, für viele Wunder und Zeichen Seiner Macht, für zahlreiche Menschen, deren Leben gerettet, geheilt und befreit wurden ... aber vor allem für Seine große Vaterliebe, die ER uns in Jesus Christus so überreich geschenkt hat.

Doch jetzt ist nicht nur Zeit dankbar zurückzuschauen und unserem himmlischen Vater alle Ehre zu geben - jetzt ist es auch Zeit, nach vorne zu blicken. Wie sieht die weitere Vision aus? Was hat unser Gott noch mit uns vor? Wie wird diese Gemeinde wohl in 5, 10 oder 15 Jahren, von hier aus gerechnet, aussehen?

Ich möchte mit Euch einen **Blick in die Zukunft** werfen:

Ein Haus der Anbetung

Wir lieben es, Gott mit allen Sinnen anzubeten. Prophetischer Lobpreis mit zeitgemäßer Musik, mit Tanz und kreativer Darbietung, in der Freiheit des Heiligen Geistes, das gehört von Anbeginn zu unserer Genetik. Ich sehe in meinem Geist 24-Stunden-Anbetungskonzerte. Menschen in unterschiedlichen Gebetshaltungen. Ich höre Gebete in unzähligen Sprachen des Himmels und der Erde. Künstler treffen sich und kreieren eine neue Kultur zur Verherrlichung Gottes und nicht von Menschen. Anbetung und Herrlichkeit Gottes werden sich in neuen, ungeahnten Dimensionen Bahn brechen.

Ein Haus der Heilung

Die Vaterliebe fließt wie ein heilender Strom. Sie ist die Quelle unserer Vollmacht. Und dieser Strom soll auch in den nächsten Jahren weiter fließen, in unsere Stadt und Region, in unser Vaterland und zu den Nationen. Unsere Gemeinde wird mehr und mehr ein Ort sein, zu dem Menschen gezielt kommen werden, wie zu einer Herz-Spezial-Klinik, um ihre tiefen Lebenswunden heilen zu lassen. Wir werden eine große Zahl von übernatürlichen Heilungen an Leib, Seele und Geist in unserer Mitte erleben. Andere Dienste werden andocken und uns bei unserer Berufung hilfreich unterstützen.

Ein Haus der Generationen

Im Laufe der nächsten Jahre wird das Netz an liebevollen Beziehungen untereinander noch deutlicher sichtbar werden, und das besonders zwischen den Generationen und unterschiedlichen Hintergründen. Die Privatwohnungen werden sich zu kleinen Vaterhäusern weiterentwickeln, mit einer unwahrscheinlichen Power an Liebe und Hoffnung für eine auseinanderbrechende Gesellschaft. Der Liebesfaktor wird die stärkste Motivation sein, sich für ein Leben mit Jesus zu entscheiden. Ich sehe Hunderte von solchen kleinen Zellen der Liebe, bunt, authentisch und originell. Ein

Netzwerk von Rettung und heilsamen Beziehungen.

Ein Haus des Lernens

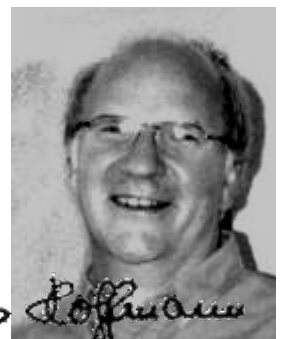
In einer komplexer werdenden Welt müssen wir ganz neu erlernen, wie Leben nach Gottes guter Ordnung und Wahrheit gelingen kann. Unsere Gemeinde wird solch eine Schule des geistlichen Lernens sein. Ich sehe viele unterschiedliche Module: Menschen werden ganz praktische, alltagsnahe Dinge lernen können, wie den Umgang mit Finanzen und Sexualität, oder Handwerkliches, - aber auch Befähigungen zu mehr charakterlicher und geistlicher Kompetenz. Menschen werden lernen, wie man für Kranke betet, wie man die Liebe des Vaters weitergibt, wie man in sein Potential hineinwächst und die Charismen entfaltet. Ich sehe eine geistliche Schule, zu der die Schüler wirklich gerne hingehen, weil sie trainiert werden, himmlisch auf Erden zu (über-)leben.

Ein Haus der Barmherzigkeit

In der letzten Zeit werden die sozialen, ökonomischen und ökologischen Nöte weltweit zunehmen. Auch wenn das Klima sich erwärmt, so wird doch die Liebe global erkalten. Da muss die Gemeinde Jesu eine Alternative leben. Gottes Vaterherz fließt über mit Barmherzigkeit und Leidenschaft für die Notleidenden in aller Welt, und auch in unserer Gesellschaft. Ich sehe viele Herausforderungen und Aufgaben auf uns als Gemeinde in den nächsten Jahren zukommen. Wir werden die liebevollen Hilfsprojekte auf den Missionsfeldern weiter ausbauen. Aber auch neue Hilfsmaßnahmen vor der eigenen Tür werden hinzukommen: von der Hausaufgabenhilfe bis hin zur Lebensmittelverteilung.

Ja, wenn ich einen **Blick in die Zukunft** werfe, dann bin ich gewiss, dass wir erst gerade angefangen haben zu berühren, wofür uns Gott eigentlich geschaffen und berufen hat. Unser **Jubeljahr** hat begonnen! Kommt und lasst uns weiterbauen am Vaterhaus ... bis ER kommt!

In Dankbarkeit
Euer



Matthias Hoffmann

Über'm Tellerrand

In der Woche vor Ostern habe ich unsere „hannovernahe“ Gemeindegewelt wieder ganz neu entdecken können. In Arpke wurde von einer kleinen Brüdergemeinde (rund 50 Mitglieder) eine Kurzbibelschule mit Hartwig Henkel angeboten.

Ziel: Entdecke Deine geistliche Wurzel, zurück zur ersten Liebe zu Jesus Christus, trotz der „alltäglichen“



Reibungsverluste und Ablenkungen. Zielgruppe: Interessierte ab 17 Jahren.

Für die Altersgruppe rund um 17 wird jedes Jahr das SommerLager konfessions- und gemeindeübergreifend veranstaltet. Ich wurde von meinen „Vorurteilen“ überführt, als ich im Gespräch mit den sehr offenen

Jugendlichen feststellen musste, dass die Mischung der religiösen Meinungen sehr breit gefächert war: Brüder (aus verschiedenen Gemeinden des Kreises), Pfingstler, Charismatiker (auch Anastasis Hannover war vertreten), Elia-Kirche, evangelisch und evangelisch-lutherisch – fast alle christlichen Färbungen aus vielen Teilen Deutschlands (Nord, Süd, Mitte) waren vertreten.

Der erste Abend war in erster Linie zum „Ankommen“, „Kennenlernen“ und „Miteinander-Spaß-haben“ da. Beim Essen konnte ich mich kurz mit einem der Leiter der Gemeinde unterhalten. Ich war brennend interessiert, wie es zu dem Kontakt zu Hartwig Henkel und dieser Veranstaltung kam, obwohl dieser ja nun eindeutig aus der „charismatisch-pfingstlichen“ Bewegung kam.

Mein Gesprächspartner erzählte mir von der einen oder anderen Predigt von H. Henkel, die er gehört und für spannend befunden hatte z.B. „Geheiligt werde Dein Name“ aus Bad

Gandersheim. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, aber diese Leute wurden mir immer sympathischer.

Die Woche wurde dann auch tatsächlich inhaltlich und menschlich gesehen ein Geschenk für mich. Gespräche mit Andersdenkenden und Gleichgesinnten waren fast ausschließlich echte Bereicherungen, obwohl ich auch miterlebte, wie die geistlichen und menschlichen Spannungen um das Thema „Taufe im Geist“ stetig wuchsen und sich dann in einer „Fragestunde“ entluden. Hier prallten pfingstliche und evangelikale Lehre aufeinander. Am Ende konnte man dann doch erkennen, dass die Türen dort offen sind für ein neues Geschenk unseres himmlischen Vaters. Gott liebt „Überwinder“, und manchmal gilt es eben nicht Umstände, sondern uns selbst zu überwinden.

K.F.

Intensivwoche Mai2007

Eine neue Episode der wunderbaren Intensivwochen ist zu Ende gegangen und hinterlässt reich beschenkte Teilnehmer, die nun in ihrer alten Welt herumtapsen und ihre eigene Geschichte neu erleben, da unser himmlischer Vater sie in dieser Woche aus seiner Perspektive neu geschrieben hat. Wer bisher immer nur davon gehört hat, sollte es auch mal wagen, sich auf das Schloss Imbshausen zu begeben (Empf. der Red.) =

„Alles was mein ist, ist dein!“ Es waren solche Aussagen, die ich auf einmal ‚anders‘ wahrnahm. In einem Moment wurde mir klar, dass mir als Sohn (bzw. Tochter) alles zusteht, was dem Vater gehört. Dass Heilung etwas ist, was Gott geben möchte, solange wir hier auf dieser Erde leben, da wir sie im Himmel nicht mehr brauchen!

Besondere Momente waren Gottes Präsenz beim Spazierengehen im Schlossgarten und dem Staunen über die Blätter an einem Zweig, vom Wind hin und her bewegt, wie eben der Heilige Geist, von dem man nicht weiß, woher er kommt und wohin er weht. Es war das Beisammensein an den Abenden vor dem Kaminfeuer mit den Gesprächen, den Gummibärchen und zwei, drei Gläsern Wein in einem alten Schloss. Es war einfach Gottes unerwartetes Reden, indem Er prophetisch durch Menschen, Bilder und auch direkt ins Herz gesprochen hat, so treffend, dass einem der Atem wegblieb.

M.K. / G.L. / P.V.

Prophetisches Malen

Es ging darum, seinen Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben, es dann umzudrehen und mit Buntstiften etc. zu versuchen das malerisch auszudrücken, worüber man von Gott so gerne hören würde. Doch bevor man weit kam, musste dieses eben angefangene Bild zur nächsten Person gegeben werden, die, ohne zu wissen, von wem es war, es an dieser Stelle weitermalen würde. Einfach mit den Eindrücken, die sie empfand. Nachdem es ca. fünfmal weitergereicht worden war, erhielt die Person, deren Name auf der

Rückseite des Bildes geschrieben war, es wieder zurück. Die Tischnachbar sagten dann ihre Eindrücke, was das Bild aussagen würde, weiter, und zum Schluss hatte man Gottes Reden in malerischer Form. Das Erstaunliche war, dass es genau gepasst hat in die Situationen der Empfänger der Botschaft!

Ich hatte mein Bild nicht einmal begonnen, als wir es schon weitergeben sollten. Ich habe an den anderen Bildern mitgemalt. Das letzte Bild, das ich weitermalen durfte, war schon fast komplett. Es war ein Weg in der Mitte des Bildes, der direkt auf eine Sonne im Horizont führte. Links und rechts vom Weg waren Gewitterwolken zu sehen. Es war ein Pärchen darauf zu erkennen, das Hand in Hand ging. So empfand ich ein rotes Herz mit einem Wachsmalstift um sie herum zu malen.

Als ich den Namen auf der Rückseite sah, war so ein Moment, an dem mir auch der Atem weggeblieben ist. Es war nämlich mein Name. Und es war die Antwort auf etwas, was ich Gott im Stillen zuvor gesagt hatte.

ein Teilnehmer

Zu Hause geht es weiter...

Ich hatte große Erwartungen an Imbshausen. Allerdings wollte ich, als wir endlich angekommen waren, am liebsten wieder nach Hause fahren. All die liebevollen Dinge, die Gott zu mir gesagt hat, konnte ich einfach nicht annehmen, und jeden Tag kamen neue Liebesbotschaften dazu; ob in meinem Tagebuch, auf meinem Teller zu den Mahlzeiten oder von anderen Teilnehmern. Ich fand mich so doof und lächerlich und minderwertig und war stinksauer, weil ich doch soooo sehr wollte, dass alles ins Herz rutscht. Am liebsten wär ich in den Wald gerannt und hätte alle Bäume umgeschubst... hab ich aber dann nicht gemacht. Ich hab gespürt, dass der Herr ganz sanft an mir arbeitet und all die Leute, die ich kennengelernt hab und kannte, hab ich so so lieb gehabt (hab sie immer noch lieb), und hätte sie am liebsten allesamt geknuddelt. Gut... zu Hause angekommen, hab ich Gott so angefleht, dass ich endlich seine Liebe annehmen kann bzw. ER mir SEINE Sicht auf

mein Herz zeigt. Und dann hab ich auf einmal ganz kurz mein Herz von innen gesehen: ALLES voller knalleroter, herzförmiger Blubberblasen. Es hat sich angehört wie in einem Chemielabor: ploppblubbplopp. Und gerade, als ich hingeguckt hab, ist ein neues Herz rausgeploppt. ER hat meine Selbstverdammniswolke weggenommen und mich erkennen lassen, dass ich voll seiner Liebe bin und geliebt bin. Sooo schön ist das. Der Gott, der Himmel und Erde und die Blumen und Pflanzen und noch so viel mehr überschöne Sachen gemacht hat, liebt mich. Er macht mich zu so einer Grinsebacke und ich kann endlich all die lieben Dinge, die er mir sagt, annehmen, kann Komplimente annehmen, mich knuddeln lassen, mich lieben lassen... und ganz viel Liebe weitergeben. Für Nachschub sorgt ER!! Danke Herr, soo sehr... ploppplopp...

T.B.

GERANNT

IMMER NUR GERANNT
ZU LANGE -
MÜDE VON DER BEWEGUNG
AUSGELAUGT VOM STÄNDIGEN
WEITERLAUFEN...

RAST GEMACHT HIER UND DA
LUFT HOLEN NICHT VERGESSEN!!!
GETRIEBEN ZU ANDEREN UFERN
UNBESTÄNDIG

UND DOCH BESTÄNDIG
AUF DER SUCHE NACH EINEM ORT
DER RUHE UND DES FRIEDENS
TRIEB ES MICH UMHHER
UND NUN

NIMMER MEHR WILL ICH GEHETZT WERDEN
VON DEM LAUTEN DRÖHNEN IN MEINEN
OHREN: "DU BIST FEHL AM PLATZ HIER"

DIE WAHRHEIT MACHT MICH FREI
ZU WÄHLEN MEIN ZUHAUSE FÜR IMMER
NIMMER MEHR WILL ICH WEGLAUFEN
SONDERN ANKOMMEN BEI DIR.

P.W

Minigruppenstart

Die mit Spannung erwarteten Minigruppen sind endlich angelaufen: 22 Gastgeber haben ihre Wohnzimmer bzw. Küchen geöffnet, um unsere Beziehungen in der Gemeinde neu zu verdichten und Gott im Gebet direkt im 14-tägigen Alltagsrhythmus zu erleben. In einem Einzugsgebiet von 80x80km ist es herausfordernd, die jeweiligen Entfernungen gering zu halten und wir sind noch dabei, einige Gruppen zu optimieren. Aber es gibt schon viele begeisternde Berichte und wenn Du mit dabei sein möchtest, melde Dich doch einfach bei mir an.

Gunnar L.

Aus einer Minigruppe

Schon vor dem ersten Treffen wurde für mich deutlich, dass Gottes liebevolle Hand uns als Gruppe zusammengesetzt hat. Er hat verschiedene praktische Vorstellungen erfüllt und uns "Lobpreis" als gemeinsamen Schwerpunkt geschenkt. Obwohl sich mehrere Teilnehmer nicht kannten, war gleich am ersten Abend viel Vertrauen vorhanden und jeder hat seine Gaben eingebracht. Auch konnten wir zwei Gebetsanliegen aufgreifen, die Gott in seiner übernatürlichen Art sehr schnell beantwortet hat. Ich glaube, er wollte uns gerade am Anfang damit ermutigen. Gott ist einfach klasse! So hatten wir beim zweiten Treffen viel Grund zum Loben und feierten mit Freude im Herzen Abendmahl. Es ist schön mitzuerleben, dass alle aus der Gruppe gerne dabei sind und eine gewisse Erwartung vorhanden ist: "Was will Gott beim nächsten Mal wirken?" So bin ich sehr dankbar, zu einer Minigruppe zu gehören.

Sabine S.

leben

hier und heute
jetzt und hier

kein verschieben auf morgen
kein hoffen auf ein anderes mal

leben erwählen und ergreifen
es ist zum küssen nah

leben im tumult und hinundher
im aufundab und weißnichtig

leben ich kann nicht mehr
wie soll es gehn

lebensglück und glücksgefühl
du machst es möglich

lebensfroh das will ich sein
egal wies ist und wies kommt

glucksen im bauch
schmetterlinge
ich habe dich geküsst

Hanna Kämper zu ihrem Gedicht: „ich will mich nicht mehr damit zufrieden geben, dass Lebensglück nur unter bestimmten umständen möglich ist – nein, das dauert mir meist sowieso zu lange. Heute! werde ich Leben genießen. Es ist tatsächlich möglich. Am glücklichsten macht mich eine Begegnung mit meinem Gott. Ich hab ihn so lieb...“

Rückblick Lobpreisgottesdienst 12.5.

Kay und Mike Chance in der Ichthys - Seit rund 30 Jahren beschäftigt sich Kay Chance mit dem Lied der Lieder: dem Hohen Lied der Liebe. In klum einem anderen Buch der Bibel wird deutlicher, wie sehr Glaube mit Beziehung, Hingabe, Leidenschaft und echten Gefühlen zu tun hat. Jeder Mensch kennt die hier so poetisch lieblich beschriebenen Gefühle eines innigen Liebespaares, das die Hochzeit, die Vereinigung, das Zusammenleben auf allen Ebenen sehnsüchtig herbei wünscht. Die meisten Menschen hoffen, so etwas erfahren zu dürfen. Und jetzt erfahren wir, dass auch diese Sehnsucht unserer Herzen ein Hinweis auf Jesus ist.



Mit feuriger Begeisterung schwärmte Kay davon, was es bedeutet, genau diese Romantik mit Gott im Alltag zu erleben, wie motivierend und real die Hoffnung auf die ewige Einheit mit Gott für ein Auferstehungsleben sein kann. Plötzlich reden wir nicht mehr von einer fernen, nur rein geistlich lebbaren Beziehung zu Jesus Christus. (...)

Sicherlich ist es ein Stückchen Vorgeschmack, wenn wir ihn selbstvergessen anbeten dürfen, aber ich glaube, nur ein ganz kleiner, denn Gott hat Dinge für uns, die selbst Er als „groß und unvorstellbar“ beschreibt. Dank Kay und Mike haben wir jetzt ein paar Farben mehr, um uns die Großartigkeit dieser Dinge ausmalen zu können.

K.F.

(den kompletten Bericht findest Du unter www.ichthys-hannover.com/aktuell/vaterhaus-news.html)

„Was ist genug für mich?“

Bericht über das Finanzseminar

Unter dem Thema „Schritte in die persönliche Freiheit“ fand am 5. Mai in unseren Räumen ein Finanzseminar statt. Die angereisten SprecherInnen Karl Schock (Akademie für christliche Führungskräfte) und Monika Möhlmann (Campus für Christus) haben uns biblische Finanzprinzipien nahe gebracht - sehr lebendig, authentisch und lebensnah!

Karl Schock musste vor einigen Jahren miterleben, wie sein Unternehmen in eine finanzielle Krise geriet. Schließlich musste er es verkaufen und erlebte, dass Gott ihn über den Umgang mit Finanzen lehrte. An diesen Erkenntnissen hat er uns am Samstag teilhaben lassen. Er hat uns über *falsche Wertvorstellungen* der heutigen Zeit gelehrt und uns *geistliche Hintergründe* erläutert. Auch die Auswirkungen auf unsere *Marktwirtschaft* wurden beleuchtet: u.a. kauft man meist mehr als notwendig, man lebt, um zu arbeiten - wir arbeiten, um uns Glück zu kaufen...

Wie sieht die Bibel nun das Ganze? In ca. 2500 Versen spricht sie über Geld! Aller Reichtum gehört Gott, uns ist ein Teil anvertraut. 8 *Bausteine* gehören, nach Karl Schock., zu einem richtigen Umgang mit Finanzen:

1. Mammon- kontra Christusgesinnung: unsere Herzen sollen ungeteilt Gott gehören!
2. Schulden begleichen – sich zu ihnen bekennen und damit korrekt umgehen!
3. „Sperlingsglauben“ entwickeln – der Herr ist mein Versorger!
4. Zehntengeben – nicht Pflicht und Zwang, sondern aus freier Überzeugung und Liebe zu Gott!
5. „Manager der Gaben Gottes“ werden – verantwortungsvolle Ressourcen-Verwaltung!
6. Ausgabenbudget begrenzen – was ist genug für mich, was reicht mir?
7. Finanzen gebrauchen, ohne sie zu missbrauchen – den Überfluss für Gott richtig verwalten!
8. Gottes Ressourcen vielfältigen – das biblische Säen und Ernten-Prinzip!

Wie gutes Haushalten ganz praktisch aussehen kann, hat uns *Monika Möhlmann* gezeigt. Campus für Christus hat 2 Kurse herausgegeben, die jüngerschaftlich den Umgang mit Geld lehren sollen. Anhand eines Ausschnitts des Ordners haben wir Exceltabellen zum Haushalten unserer Finanzen kennen gelernt. Mehr Infos unter: www.Finanzkurs.de

Persönlich ist mir bewusst geworden, wie sehr ich dem „viel haben und konsumieren können“ hinterher hechte und wie schnell mich Sorgen quälen, sobald finanzielle Sicherheiten nicht mehr so ganz absehbar sind. Ins richtige Licht gerückt scheint dies Jammern auf sehr hohem Niveau zu sein - immerhin gehöre ich zu den 15% der Reichsten der Welt, mit genug Essen, einem heißen Dach überm Kopf, guten Bildungschancen etc. Die Frage *„Was ist genug für mich?“* habe ich mitgenommen und möchte sie mir immer wieder stellen – wenn ich z. B. mal wieder denke, dass ich nichts zum Anziehen hab...J

H.K.

Biblisches Musical von Adonia

Am Samstag, 28. Juli 07 wird bei uns um 16:00 Uhr das biblische Musical „Samuel“ aufgeführt, und zwar von einem Juniorchor der Musikbewegung „Adonia“. Teenager und Kids sollen so persönlich, musisch und im Glauben gefördert werden. Die Bibel wird durch die Musical-Konzerte für viele Menschen neu lebendig und aktuell.

Bitte merkt Euch doch diesen Termin vor, ermutigt die 8- bis 12-jährigen Teilnehmer durch Euren Besuch und gebt gerne die Einladungen weiter (werden demnächst geliefert). Übrigens, auch aus unserer Gemeinde sind Sänger dabei! Als gastgebende Gemeinde brauchen wir auch einige Helfer für Umbau, Ordnerdienste und Verpflegung. Bitte melde Dich bei Lilo im Büro, wenn Du dabei sein willst. Vielen Dank!

Mehr Infos über Adonia findet Ihr unter www.adonia.de